

DONNERSTAG, 27. MAI 2021 / 20MINUTEN.CH

«Brian hat sich bloss gegen die Folter gewehrt»

ZÜRICH. Vor dem Obergericht ist gestern der Prozess über den Intensivstrafäter Brian durchgeführt worden.

Brian (25), der unter dem Pseudonym Carlos Schweizweit für Schlagzeilen gesorgt hatte, fehlte an der Verhandlung. Er sei wegen der unmenschlichen Haftbedingungen nicht in der Lage, am Prozess teilzunehmen, begründete er sein vom Gericht akzeptiertes Dispensationsgesuch. Vor dem Gerichtsgebäude hatten Künstler und Aktivisten Skulpturen aufgestellt. Ihre Botschaft: «Augen auf!»

Brian war vom Bezirksgericht Dielsdorf im November 2019 we-



Die Botschaft der Aktivisten: «Augen auf!» 20MIN/STEFAN HOHLER

gen versuchter schwerer Körperverletzung und weiterer Delikte zu einer Freiheitsstrafe von vier Jahren und neun Monaten verurteilt worden. Die Strafe war zugunsten einer stationären Therapie aufgeschoben worden (kleine Verwahrung). Er soll in der Strafanstalt Pöschwies

einen Aufseher brutal verprügelt sowie weitere Gewaltdelikte verübt haben. Insgesamt 29 Delikte wurden eingeklagt – dieselbe Anzahl von Delikten wird noch zu einem späteren Zeitpunkt zur Anklage kommen.

Am Prozess verlangte der Staatsanwalt eine Freiheitsstra-

fe von 7,5 Jahren sowie die ordentliche Verwahrung: Eine stationäre Therapie, wie dies das Bezirksgericht Dielsdorf angeordnet hat, sei erfolglos. Darum müsse der Beschuldigte verwahrt werden, weil die Psychiater bei ihm eine extrem hohe Rückfallgefahr feststellten.

Demgegenüber forderte die Verteidigung einen vollumfänglichen Freispruch. «Die Haftbedingungen in der Strafanstalt Pöschwies sind Folter und menschenrechtswidrig.» Brian habe sich mit seinem Verhalten bloss gewehrt, dies sei eine Überlebensreaktion. Den Antrag, Brian sofort aus der Sicherheitshaft zu entlassen, lehnte das Gericht ab. Das Obergericht fällt gestern kein Urteil. STEFAN HOHLER

Weiterer Schlag gegen Autoposer

ZÜRICH. Die Kapo Zürich hat eine gezielte Aktion gegen illegale Autotuner und Autoposer durchgeführt. An insgesamt elf Tagen kontrollierten Polizisten zahlreiche Fahrzeuge in den Bezirken Uster, Meilen, Pfäffikon und Hinwil. Wie die Kapo Zürich gestern mitteilte, wurden



Biete deinen Sitzplatz im Bus oder Tram an

29 Autos aufgrund technischer Abänderungen an den Abgasanlagen ausser Verkehr gesetzt und stillgelegt. Im Zusammenhang mit der Stilllegung der Fahrzeuge erfolgten insgesamt 53 Verzeigungen. Es ist nicht die erste Aktion gegen Autoposer. Erst kürzlich hat die Polizei in den Bezirken Affoltern, Horgen und Dietikon rund 83 Fahrzeuge stillgelegt. MON

Eine mobile Wand für die letzten Wünsche

ZÜRICH. Auf einer mobilen Wand an verschiedenen Standorten in der Stadt Zürich können Pas-

santinnen und Passanten bis zum Sonntag ihre Wünsche notieren. Die Aktion «Wünschewand» ist Teil des Kulturfestivals «Hallo Tod», das vom 25. bis zum 30. Mai an verschiede-

nen Orten in Zürich sowie digital stattfindet. Mitveranstalter und für die «Wünschewand» verantwortlich ist der Verein Wunschambulanz. «Die Wand lädt ein, sich Gedanken zu machen über die eigene verbleibende Lebenszeit, über Wichtiges im Leben und Wünsche im Angesicht der Endlichkeit», erklärt Präsident Petar Sabovic. Seine Organisation erfüllt schwerkranken Menschen ihre letzten Wünsche. Wie Sabovic sagt, kam die mobile «Wünschewand» bei den Leuten bisher gut an. «Die letzten zwei Tage stand sie auf dem Grossmünsterplatz. Dort wurden unter anderem Sätze wie «Bevor ich sterbe, möchte ich all meine Liebe verschenken» notiert.» MON

Hier findest du Hilfe für dich und andere: Dargebotene Hand, Tel. 143 Seelsorge.net, Angebot der reformierten und katholischen Kirchen Muslimische Seelsorge, Tel. 043 205 21 29 Jüdische Fürsorge, Tel. 044 206 30 67



Laut den Organisatoren kommt die Wand mit den letzten Wünschen im Leben gut an. 20MIN/MON



Das Haus brannte komplett aus.

Bauernhaus ging in Flammen auf

WÄDENSWIL. Bei einem Brand gestern am frühen Morgen in Schönenberg (Gemeindegebiet Wädenswil) ist ein Bauernhaus völlig ausgebrannt. Beim Eintreffen der Feuerwehr hatten die Bewohner das inzwischen in Vollbrand stehende Haus selbstständig verlassen. Laut der Kantonspolizei Zürich musste ein Nachbar, der helfen wollte, wegen Verdachts auf Rauchgasvergiftung zur Kontrolle ins Spital gefahren werden. Der Sachschaden beträgt einige 100 000 Franken. Die Brandursache ist unklar. SAC

Kanton Zürich hebt Prostitutionsverbot wieder auf

ZÜRICH. Im Kanton Zürich gelten ab Juni ausschliesslich die Bundesregeln betreffend Covid-Massnahmen. Der Bundesrat hat gestern seine Beschlüsse zu weiteren Lockerungsschritten

bekannt gegeben. «Damit sind für den Regierungsrat auch mit Blick auf die stabile epidemiologische Lage die Voraussetzungen erfüllt, auf eigene weitergehende Massnahmen zu verzich-

ten», schreibt der Zürcher Regierungsrat in einer Mitteilung. Die befristete kantonale Verordnung über Covid-Massnahmen werde nicht verlängert. Namentlich entfallen damit die Beschrän-



Halte für Zuspätkommen die Bustüre auf

kung der Personenzahl bei politischen Kundgebungen und das Verbot von Prostitution. KW